

Veranstalter:
Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V.

Förderer:
Bundeszentrale für politische Bildung

CleaRTeaching

Umgang mit neosalafistischen und
rechtsextremen Haltungen im schulischen Kontext



WEITERBILDUNG: „CLEARTEACHING - UMGANG MIT NEOSALAFISTISCHEN UND RECHTSEXTREMEN HALTUNGEN IM SCHULISCHEN KONTEXT“

ZERTIFIZIERT DURCH DIE BUNDESZENTRALE FÜR
POLITISCHE BILDUNG

Januar 2021 – Juni 2021
Online-Seminar/ St. Ansgarhaus Hamburg

Kontakt:
Lisa Kiefer
Himmelgeister Str. 107
40225 Düsseldorf
Email: lisa.kiefer@die-agb.de
Mobil: +49 152 34155643

Weitere Infos finden Sie unter: www.clearing-schule.de



Termine

Modul 1 (Online-Seminar)

27. Januar bis 29. Januar

Modul 2 (Online-Seminar)

25 bis 26. Februar

Modul 3 (ggf. Online-Seminar)

18 bis 19 März

Modul 4 (St. Ansgarhaus, Hamburg)

22. bis 23. April

Modul 5 (St. Ansgarhaus, Hamburg)

06. bis 07. Mai

Modul 6 (St. Ansgarhaus, Hamburg)

27. bis 28. Mai

Modul 7 (St. Ansgarhaus, Hamburg)

10. bis 11. Juni

Modul 8 (St. Ansgarhaus, Hamburg)

21. bis 22. Juni

Alle interessierten Schulen der Sekundarstufe I und II (insbesondere berufsbildende Schulen) aus den Bundesländern *Niedersachsen, Hamburg, Bremen, Brandenburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern* können sich für die Teilnahme an dem Projekt „CleaRTeaching – Umgang mit neosalafistischen und rechtsextremen Haltungen im schulischen Umfeld“ bewerben.

Wenn Ihre Schule an dem Projekt teilnehmen möchte, bewerben Sie sich bitte bis zum **30. November 2020** mit einem formlosen Schreiben im Umfang von ca. zwei Seiten. Das Schreiben sollte einen Eindruck von Ihrer Schule vermitteln und den Handlungsbedarf erkennen lassen. Bitte gehen Sie in Ihrer Bewerbung auf folgende Fragestellungen ein:

- Stellen Sie kurz den Bedarf Ihrer Schule im Hinblick auf Radikalisierungsprävention dar.
- Radikalisierungsprävention ist eine ressourcenintensive Aufgabe. Inwieweit stellen Sie eine Entlastung der Kolleg*innen sicher, die zukünftig das Clearingverfahren an Ihrer Schule umsetzen?

Bewerbungen senden Sie bitte an: lisa.kiefer@die-agb.de oder per Post an: Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V., Lisa Kiefer, Himmelgeister Str. 107, 40225 Düsseldorf

Voraussetzungen

Radikalisierungsprävention an Schulen ist voraussetzungsreich. Von Seiten der Schulen sollten folgende Voraussetzungen mitgebracht werden:

- Bereitschaft zur Kooperation und zur Umsetzung des Clearingverfahrens an der eigenen Schule
- ausreichende personelle und zeitliche Ressourcen zur Umsetzung des Clearingverfahrens an der Schule
- Entsendung von zwei Personen (im Idealfall ein Tandem aus je einem*einer Lehrer*in und einem*einer Schulsozialarbeiter*in) zur Weiterbildung
- Beschluss zur Teilnahme an dem Projekt durch die Schulleitung
- Teilnahme der Schulleitung oder einer Person der erweiterten Schulleitung an Modul I

Teilnahmegebühr

Es fallen pro teilnehmender Person Gesamtkosten von 450 Euro inklusive Übernachtung zwischen den Fortbildungstagen, Vollverpflegung, Seminarunterlagen und Fotodokumentation an. Reisekosten müssen von den Teilnehmenden selbst übernommen werden.

Zielgruppe

Die Weiterbildung richtet sich vor allem an schulische Akteure, die im Idealfall bereits Erfahrung in der Beratungsarbeit oder in der Arbeit in den Krisenpräventionsteams der jeweiligen Schule mitbringen.

Haftung

Die Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V. übernimmt keine Haftung für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden.

Abschluss/ Zertifizierung

Die Weiterbildung endet mit der Zertifizierung der Teilnehmenden. Voraussetzung für die Zertifizierung ist die Teilnahme an mindestens 80% der Weiterbildung sowie die Vorstellung eines eigenen Falls bzw. der Implementierung des Clearingverfahrens an der eigenen Schule. Bei Nichterfüllung der Voraussetzungen wird den Teilnehmenden lediglich eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt.



Lisa Kiefer hat in Berlin und Leiden (Niederlande) Islamwissenschaft und Modern Middle East Studies studiert. Seit 2016 arbeitet sie in Düsseldorf bei der Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V. (AGB e.V.) und war bis 2019 für die Koordination des Modellprojekts „CleaR-Clearingverfahren gegen Radikalisierung“ verantwortlich. Seit 2020 leitet sie das Projekt „CleaRTeaching – Umgang mit neosalafistischen und rechtsextremen Haltungen im schulischen Kontext“. Im Rahmen ihrer Arbeit ist Lisa Kiefer auch für die Konzeption und Durchführung von Workshops für Lehrer*innen und Multiplikator*innen verantwortlich. Freiberuflich arbeitet sie als Referentin für Themen der politischen Bildung und der Radikalisierungsprävention. Seit 2019 ist sie ausgebildete Mediatorin.



José Semedo hat Sozialmanagement mit Schwerpunkt auf Kinder- und Jugendhilfe (M.A.) an der Donau-Universität (in Krems an der Donau, Österreich) studiert. Als pädagogischer Mitarbeiter hat er viele Jahre im Bereich Schule gearbeitet. Schon beim Pilotprojekt „CleaR – Clearingverfahren gegen Radikalisierung“ war José Semedo als Clearingbeauftragter für die Berliner Pilotschulen zuständig. Neben der Implementierung und Durchführung des Clearingverfahrens, konnte er zudem zahlreiche Präventionsprojekte mit Jugendlichen erfolgreich umsetzen. Für das Projekt „CleaRTeaching“ ist José Semedo am Oberstufenzentrum für Information und Medizintechnik in Berlin geblieben, um weiter engen Kontakt mit den Schüler*innen und Lehrer*innen zu halten.



Jan-Hendrik Weinhold-Flum hat Geschichte (B.A.) und Politikwissenschaften (M.A.) studiert. In seinem Studium an den Universitäten Bochum, Duisburg und Brüssel beschäftigte er sich mit integrations- und bildungspolitischen Fragen. Die Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V. hat ihn als Clearingbeauftragten an die Elisabeth-Selbert-Gesamtschule in Bonn entsandt. Dort ist er Teil des Clearingteams und verantwortlich

für die Steuerung des Verfahrens. Zudem berät und sensibilisiert er mit zahlreichen Präventionsangeboten im Bereich gewaltorientierter Salafismus und Rechtsextremismus sowohl die Schülerschaft als auch das Lehrerkollegium.



Julia Kaina hat Politikwissenschaft und Pädagogik (BA) und Politikwissenschaft (MA) studiert. Sie hat von 2016 bis 2019 im Projekt „CleaR – Clearingverfahren gegen Radikalisierung“ gearbeitet. Sie war für die Umsetzung am Franz-Jürgens-Berufskolleg (FJBK), einem großen Düsseldorfer Berufskolleg mit metalltechnischem Schwerpunkt, zuständig. Dort war sie neben der Implementierung und Durchführung des Verfahrens auch für die Sensibilisierung von Schüler*innen, Lehrkräften und Sozialpädagog*innen im Bereich Extremismus verantwortlich. Mittlerweile arbeitet sie als pädagogische Fachkraft für Demokratieförderung und Anti-Rassismearbeit am FJBK. Aufgrund ihrer Vorerfahrung nimmt Julia Kaina im Rahmen einer Kooperation zwischen der AGB e.V. und dem FJBK auch am neuen Projekt „CleaRTeaching“ teil.



Dr. Michael Kiefer hat Islamwissenschaft, Politikwissenschaft und Philosophie an der Universität Köln studiert. Er ist systemischer Berater (DGSF) und vertritt derzeit die Professur für „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“ am Institut für Islamische Theologie an der Universität Osnabrück. Zudem arbeitet er bei der Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V. in Düsseldorf und begleitet das Projekt „CleaRTeaching“ wissenschaftlich. Zu seinen Arbeits- und Forschungsschwerpunkten als Islamwissenschaftler zählen u.a. Islam in Europa, Integration von Zuwanderung im kommunalen Raum, Radikalisierungsprävention, Antisemitismus und Migration.

Was bedeutet eigentlich Prävention? Ist Prävention immer positiv oder kann sie auch negative oder unbeabsichtigte Folgen haben? Was bedeutet überhaupt „radikal“? Dieses Modul führt in die Grundkenntnisse der Radikalisierungsprävention an Schulen ein. Neben dem ersten Kennenlernen der Teilnehmenden stehen in diesem Modul vor allem die Phänomenbereiche Rechtsextremismus, Salafismus/Islamismus sowie Linksextremismus im Vordergrund. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden einen ersten Einblick in das Clearingverfahren und die Fallarbeit sowie in die Erfahrungen aus dem Modellprojekt „Clear – Clearingverfahren gegen Radikalisierung“.

Referent*innen

Lisa Kiefer (siehe Seite 6)

José Semedo (siehe Seite 6)

Jan-Hendrik Weinhold-Flum (siehe Seite 6)

Dr. Michael Kiefer (siehe Seite 7)

Dr. Hazim Fouad hat in Bochum, Kairo und London Anglistik/Amerikanistik und Orientalistik/Islamwissenschaft studiert und wurde 2019 zum Thema „Zeitgenössische muslimische Kritik am Salafismus“ promoviert. 2014 veröffentlichte er zusammen mit Behnam T. Said das Buch: „Salafismus. Auf der Suche nach dem wahren Islam“. Seit 2011 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Senator für Inneres der Freien Hansestadt Bremen in der Abteilung für Verfassungsschutz tätig.

Kurt Edler war 27 Jahre als Lehrer in Hamburg tätig und danach Leiter des Referats Gesellschaft am Landesinstitut für Lehrerbildung. Von 2008 bis 2017 war er Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik. Zu Fragen der pädagogischen Extremismusprävention berät er bundesweit Schulen, Kommunen und Sicherheitsbehörden.

Volker Dahms hat Nachrichtentechnik auf Diplom studiert. Außerdem hat er ein Studium zum Studienrat mit beruflicher Fachrichtung Elektrotechnik und Mathematik abgeschlossen. Seit 2002 arbeitet er als Lehrkraft am OSZ KIM und wechselte 2004 ans OSZ IMT. Seit 2006 ist er Fachleitung für Lokale Netze, seit 2009 Abteilungsleitung für CAD-Berufsschule und IT-Berufsfachschule. Volker Dahms ist seit 2011 Schulleiter am OSZ IMT. Zwischen 2017 und 2018 leitete er die Teilprojektgruppe zur Qualitätssteuerung und Lernortkooperation ProWeBeSO SenBJF. Seit 2020 ist er außerdem Interimsschulleitung an der staatlichen Ballettschule und Schule für Artistik in Berlin.

Finn Roth ist Beraterin und Bildungsreferentin beim Mobilen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus (MBT) in Hamburg. An das Mobile Beratungsteam können sich Einzelpersonen und Institutionen wenden, die konfrontiert sind mit den Themen „extreme“ Rechte, Rassismus, Antisemitismus und Verschwörungsideologien. Das MBT unterstützt Ratsuchende dabei, die vorhandene Situation zu analysieren und Probleme vor Ort selbstverantwortlich und selbstbestimmt anzugehen. Die Beratung ist vertraulich und kostenfrei. Weitere Angebote sind u.a. Bildungsveranstaltungen, Veröffentlichungen und Monitoring. Das MBT ist angesiedelt bei Arbeit und Leben Hamburg und der DGB-Jugend Nord.



Modul 2

Welche Voraussetzungen sind erforderlich, um Radikalisierungsprävention an Schulen erfolgreich umzusetzen? Was braucht es für eine gelungene und ganzheitliche Fallarbeit und welche Akteure müssen sowohl schulintern als auch extern in die Fallarbeit miteinbezogen werden? Modul 2 vertieft die Inhalte aus Modul 1 und führt weiter in die Fallarbeit im Clearingverfahren ein. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, an praxisnahen Fallbeispielen das Erlernte anzuwenden und auf ihre jeweilige Schule zu übertragen. Die Covid19-Pandemie stellt die Gesellschaft und somit auch die Schulen vor neue Herausforderungen im Umgang mit Verschwörungsideologien. In diesem Modul findet eine Einführung in den Bereich der Verschwörungsideologien rund um die Covid19-Pandemie statt.

Referent*innen

Lisa Kiefer (siehe Seite 6)

José Semedo (siehe Seite 6)

Jan-Hendrik Weinhold-Flum (siehe Seite 6)

Dr. Michael Kiefer (siehe Seite 7)

Janusz Biene ist Co-Teamleiter des Projekts „Clearingstelle Radikalisierungsprävention an den Schnittstellen des SGB VIII“ der Fach- und Beratungsstelle Legato. Zuvor hat er das Modellprojekt „Pro Prävention – gegen (religiös begründeten) Extremismus“ des Kreises Offenbach koordiniert. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Radikalisierungsprävention, Konfliktforschung, Islamismus, Jugend- und Erwachsenenbildung. Zuletzt erschien von ihm im Juni 2020 der Beitrag „Kommunale Radikalisierungsprävention. Gelingensbedingungen und Herausforderungen am Beispiel von PRO Prävention“ im Infodienst Radikalisierungsprävention der Bundeszentrale für Politische Bildung.

Giulia Silberberger ist Gründerin und Geschäftsführerin der „Der goldene Aluhut gUG“ aus Berlin. 2007 stieg die Betriebswirtin aus der Sekte der Zeugen Jehovas aus und engagiert sich nun gegen Verschwörungsideologien und ideologischen Missbrauch, für Medienkompetenz und politische Bildung. „Der goldene Aluhut“ ist ebenfalls der namensgebende Award, den die gemeinnützige Organisation jährlich Ende Oktober in Berlin verleiht.

Modul 3

Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gibt es für die Fallarbeit und die Radikalisierungsprävention im schulischen Kontext? Welche Straftatbestände kommen in Fällen von Radikalisierung ggf. zum Tragen? Wie sieht die rechtliche Situation von beratenden Lehrkräften, Schulsozialarbeiter*innen und Angehörigen aus? In Modul 3 werden relevante Gesetzgebungen aus dem Strafgesetzbuch und dem Sozialgesetzbuch vorgestellt. Dabei wird auch der Zusammenhang von Extremismus, Glaubensfreiheit und Elternrecht beleuchtet. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, das Erlernte an praxisnahen Fallbeispielen anzuwenden.

Referent*innen

Kurt Edler (siehe Seite 9)

Prof. Dr. jur. Jan-Friedrich Bruckermann studierte an der Universität Marburg / Lahn und schloss dort seine Promotion ab. Seit 2002 ist er Rechtsanwalt und war von 2015 bis 2018 Inhaber des Lehrstuhls für Sozialrecht an der CVJM Hochschule in Kassel. Nach dem Ruf an die

Hochschule für Oekonomie und Management (FOM) unterrichtet er in Köln, Neuss, Düsseldorf und Wesel neben dem Sozialrecht auch das Gesundheits- und Arbeitsrecht. Seit 2006 unterrichtet er auch als Repetitor für Jurastudenten. In seinem Forschungsschwerpunkt zu Bürger- und Sozialverantwortungsrechten veröffentlichte er neben verschiedenen Aufsätzen unter anderem das Buch „Islamismus in der Schule: Handlungsoptionen für Pädagoginnen und Pädagogen“ zusammen mit dem Religionspädagogen Karsten Jung und bearbeitete den Kommentar zum Unterhaltsvorschussgesetz von Christian Grube.

Jelena Wachowski ist Volljuristin und arbeitet seit September 2019 als Rechtsreferentin bei der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Nordrhein-Westfalen e.V. Zuvor war sie als Stellvertretende Geschäftsführerin, Justitiarin und Rechtsreferentin im öffentlichen und Non-Profit-Sektor beschäftigt. Seit September 2018 studiert sie Psychologie an der WWU Münster.

Unterstützt durch **Saskia Lanser**, Fachreferentin AJS e.V.

Modul 4

Radikalisierungsprozesse können eine Begleiterscheinung von Konfliktverläufen und persönlichen Krisen sein. Sie treten für das soziale Umfeld der betroffenen Individuen oft unerwartet auf. Nicht selten kommt es dann zu weiteren Konflikten bis hin zu Beziehungsabbrüchen. Wie können Lehrer*innen und Sozialpädagog*innen frühzeitig und konstruktiv intervenieren? In diesem Modul soll es vor allem darum gehen, die eigene Wahrnehmung und die persönliche Haltung gegenüber Radikalisierungsprozessen und den davon betroffenen Personen zu reflektieren und zu schärfen. In Bezug auf religiös begründeten

Extremismus bietet das Modul die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und Beziehung zu Religion. Die Selbstreflexionsübungen finden anhand von Fallbeispielen statt.

Referent*innen

Michael Gerland ist seit 20 Jahren als anerkannter systemischer Therapeut und Familientherapeut (DGSF) tätig - mit den Schwerpunkten Radikalisierungsprozesse, Fanatismus, Sucht- und Bindungsstörungen. Er ist Mitgründer der Hamburger Fach- und Beratungsstelle gegen religiös begründete Radikalisierung „Legato“

Philip Mohamed Al-khazan ist im Alter von acht Jahren nach Deutschland gekommen. 2002 hat er sein Abitur in Hamburg gemacht. Er hat Islamwissenschaftliche Studien studiert und Erfahrungen in unterschiedlichen Berufsfeldern gemacht. Er arbeitete als Schulbegleiter und Lehrer an einer Hamburger Stadtteilschule und ist seit 2016 bei der Hamburger Beratungsstelle „Legato“ im Aufgabenfeld Prävention und Intervention bei Fällen von religiös begründeter Radikalisierung.

Modul 5

In Modul 5 mit den Referent*innen Marie Jäger und Anna Groß von cultures interactive e.V. wird es um Aufgaben und Methoden für die politische Bildung gehen, aber auch darum, mit welchem Selbstverständnis und welcher Haltung politische Bildner*innen arbeiten und wie dies in der eigenen Arbeit zum Ausdruck kommt. Es werden viele verschiedene Methoden der phänomenübergreifenden politischen Bildung vorgestellt, angewandt und diskutiert sowie die flankierenden Maßnahmen

zu CleaRTeaching wie Schulprojekttag und Schüler*innen-Workshops näher vorgestellt. Das Modul befasst sich außerdem mit Verschwörungsideologien und „Corona-Mythen“ und einem angemessenen Umgang mit diesen Phänomenen an Schulen.

Referent*innen

Marie Jäger studierte Islamwissenschaft, Politikwissenschaft und Philosophie an der FU Berlin. Ab 2011 arbeitete sie bei cultures interactive e. V. als Politische Bildnerin und Jugendkulturteamerin für Graffiti. In dem Inklusionsprojekt „In_cultures“ und dem Mädchenprojekt „Spot On, Girls!“ entwickelte sie Methoden für die inklusive und diversitätssensible Jugendkulturarbeit. Seit Beginn 2018 ist sie in der Koordination für das Projekt PHÄNO_cultures bei cultures interactive e. V. tätig.

Anna Groß ist Sprach- und Kulturwissenschaftlerin und arbeitet seit 2002 als politische Bildungsreferentin mit Schwerpunkt auf Jugendkulturen wie HipHop und Skateboarding. Anna Groß betreibt seit 2011 das feministische Musiklabel Springstoff und hat 2005 den Verein cultures interactive e.V. mitgegründet. Sie ist Autorin der Methodensammlung „Politische Bildung in der Grundbildung“ bei der Berliner Landeszentrale für politische Bildung (2017). Zurzeit arbeitet sie vor allem an Methoden, Fortbildungen und Teamentwicklung für phänomenübergreifende politische Bildung im Rahmen des Projekts PHÄNO_cultures bei cultures interactive sowie an genderreflektierten Ansätzen der Jugendbildungsarbeit.

Modul 6

Sind Begrifflichkeiten wie „Radikalisierung“ und „Extremismus“ für Soziale Arbeit und politische Bildungsarbeit überhaupt geeignete Kategorien, um damit neue und alte Herausforderungen und Arbeitsaufträge der Praxis zu beschreiben und ihnen angemessen zu begegnen? Wie sieht die Beratungsarbeit in diesem defizitorientierten Präventionsgedanken aus? Was bedeutet dieses Labeling und die daraus (möglicherweise) entstehende Stigmatisierungsgefahr für die direkte Arbeit mit dieser Zielgruppe?

Die Referent*innen liefern Impulse und Anregungen, was diese Herausforderungen für die Praxis bedeuten und wie die pädagogischen Fachkräfte in dieser anspruchsvollen Aufgabe handlungsfähig bleiben können. Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen werden mithilfe anonymisierter Fallbeispiele konkrete Strategien entwickelt, welche die Teilnehmer*innen in ihrer Praxis einsetzen können.

Referent*innen

Michael Gerland (siehe Seite 15)

Mehlike Dannemann ist Sozialarbeiterin und Systemische Beraterin. Sie arbeitet in der Fach- und Beratungsstelle kitab, welche sich in Trägerschaft von VAJA e.V. Bremen befindet. Sie studierte Internationale Beziehungen und Politikwissenschaften in Ankara und Bremen. Mehlike Dannemann arbeitete seit 2013 in verschiedenen Projekten der Extremismusprävention und veröffentlichte zuletzt gemeinsam mit ihrem Kollegen David Aufsess den Fachartikel „Streetwork halal? Akzeptierende Jugendarbeit in muslimischen und interkulturellen Lebenswelten“ im Sozialmagazin.

Modul 7

Die Teilnehmer*innen werden in diesem Modul mit den Techniken und Methoden der systemischen Beratung, wie z.B. Methoden der Biographiearbeit, Gesprächsführung und Fragetechniken des systemischen Arbeitens vertraut gemacht. Darüber hinaus werden die Teilnehmer*innen anhand konkreter Fallbeispiele aus der Praxis einen ausführlichen Einblick in die Beratungsarbeit der Extremismusprävention erhalten.

Referent*innen

Michael Gerland (siehe Seite 15)

Mehlike Dannemann (siehe Seite 17)

Modul 8

Wie kann das Clearingverfahren nachhaltig an der jeweiligen Schule der Teilnehmer*innen umgesetzt werden? Das Abschlussmodul beschäftigt sich vor allem mit der nachhaltigen Implementierung. Hierzu stellen die Teilnehmenden die bereits umgesetzten Maßnahmen zur Implementierung an ihrer jeweiligen Schule vor. Darüber hinaus wird es die Möglichkeit zur Vernetzung mit Kooperationspartner*innen der einzelnen Bundesländer geben, die die Schulen später in der Fallarbeit unterstützen können.

Beratungs- und Intervisionsgruppen während der Weiterbildung

Um auch während der Weiterbildung die Teilnehmenden in der Umsetzung der erlernten Inhalte zu unterstützen, wird es regelmäßige Treffen in Kleingruppen geben. Diese Treffen sollen zum einen die Vertiefungsphasen neben den Online-Seminaren unterstützen und darüber hinaus als kollegiale Beratung für die Umsetzung des Clearingverfahrens an den Schulen dienen.